

VORSORGE

Adipositas auf dem Vormarsch

WIEN/GENF. Mehr als die Hälfte der österreichischen Erwachsenen und rund ein Viertel der Kinder und Jugendlichen sind Übergewichtig oder adipös. Laut einer Studie aus 2022 haben 13% der Frauen und 19% der Männer Adipositas.

Hohe Kosten

Die persönlichen Auswirkungen für die Betroffenen in ihrem Privat- und Arbeitsleben sind gravierend, aber auch jene für Gesellschaft, Wirtschaft und Gesundheitssystem. So zeigen Prognosen der OECD für Europa, dass Adipositas zwischen 2020 und 2050 das österreichische BIP im Schnitt um 2,5% pro Jahr reduziert. Miteingerechnet werden hier auch indirekte Kosten wie Krankenstände, vorzeitige Pensionierungen, etc. Bezogen auf das BIP 2021 von 403 Mrd. €, ginge es also um jährlich rund zehn Mrd. €.

Die ÖGK setzt nun auf interdisziplinäre Präventionsprogramme für Erwachsene sowie Kinder und Jugendliche, wo Aufklärung im Fokus steht. (kagr)



© APA/dpa-Zentralbild/Britta Pedersen



© APA/Georg Hochmuth

Impflücke

Nachdem die Masern in Österreich vor 2023 nahezu eliminiert waren, steigen die Zahlen seither aufgrund einer Impfnachlässigkeit von Jahr zu Jahr.

Die Masern breiten sich weiter aus

Eine vergleichsweise heftige Masernwelle macht derzeit Sorgen. Für Experten ist 2024 ein „Spitzen-Masernjahr“.

••• Von *Katrin Grabner*

WIEN. Österreich kämpft derzeit mit einer Masernwelle: Über 300 Fälle wurden bereits verzeichnet, knapp ein Fünftel der Erkrankten musste im Spital behandelt werden. Experten rufen deshalb wiederholt zur Impfung auf.

Gefährliche Impflücken

Mit Stichtag 19. März verzeichnete die Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) bereits 310 Masernfälle in Österreich (siehe Grafik). Von 303 lagen zu diesem Zeitpunkt Informationen zu Hospitalisierung vor, die die Gefährlichkeit der Erkrankung unterstreichen: 19,1% der Erkrankten mussten im Spital behandelt werden, vier davon auf einer Intensivstation.

Zum Vergleich: Im Vorjahr wurden insgesamt 186 Masernfälle erfasst. Davon wurden

49 Personen im Krankenhaus behandelt. Für den Virologen Lukas Weseslindtner von der MedUni Wien ist 2024 aufgrund der aktuellen Zahlen bereits ein „Spitzen-Masernjahr“.

In den Jahren 2021 und 2022 wurden in Österreich jeweils nur 0,1 Masernfälle pro einer Mio. Einwohner registriert, sie waren damit de facto eliminiert. Dass es nun vergleichsweise viele Fälle gibt, liegt an einer niedri-

gen Durchimpfungsrate. „Unter den Einjährigen sind 18 Prozent, also 15.500 Kinder, völlig ungeimpft“, heißt es dazu im Kurzbericht Masern 2022 des Gesundheitsministeriums (aktuellste vorhandene Zahlen) – empfohlen wäre in dieser Altersgruppe eine Durchimpfungsrate von 95%. Auch die Ärztekammer ruft zur Impfung auf und fordert PCR-Tests und Titer-Bestimmungen als Kassenleistung.

Masern in Österreich

310 Fälle seit Anfang 2024

Deutliche Zunahme

Fälle in den Bundesländern